Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1920

84 (16.4.1920)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegr. 1829)

mit den Amtl. Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich vierteljährl. 6 ℳ, monatl. 2 ℳ, Einzelnummer u. Belegblatt 10 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6 Fernsprecher 204.

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Reklamezeile 1.50 ℳ dazu 20 % Teuerungszuschlag. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 84. Freitag, den 16. April 1920. 91. Jahrgang.

Tagesschau.

Wie die Sozialistische Korrespondenz mitteilt, werden die Neuwahlen zum Reichstage voraussichtlich am 13. Juni, also 3 Wochen nach Pfingsten, stattfinden. Ein früherer Termin sei aus technischen Gründen unmöglich.

Nachdem im Haushaltsjahr 1919/20 bereits 7¾ Milliarden für Verbilligung der Lebensmittel bewilligt wurden, würden demnächst im Notetat weitere Mittel dafür gefordert werden. Darüber hinaus ist die Brotverteuerung unvermeidlich.

Im Ruhrgebiet werden wieder überall die vereinbarten Ueberschichten gefahren. Die Gesamtförderung hat wieder die normale Tageshöhe erreicht. Es herrscht überall, auch in Mühlheim und Düsseldorf, Ruhe.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien" meldet seinem Blatte, der Montags-Sitzung der Nationalversammlung wohnten zahlreiche französische Sozialisten bei. In den Wandelgängen des Reichstages hatte Renaudel ein längeres Gespräch mit Dr. Cohn, dem Führer der deutschen Unabhängigen. Renaudel wird demnächst eine längere Rede halten, in der er seine Ansichten über die Besetzung der deutschen Städte durch französische Truppen auseinandersetzen wird.

Der englische Geschäftsträger in Berlin erklärte einem Vertreter der „B. T.", er sei der Ueberzeugung, daß ein neuer Militärputsch in Deutschland die größte Entrüstung in England hervorrufen werde. Jede Möglichkeit, die dafür bestehe, Deutschland durch Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen oder durch Kredite zu helfen, werde durch irgend welche Gewaltakte, woher sie auch kommen würden, gestört werden.

Der Berliner Korrespondent der „Basler Nachrichten" erfährt aus Berliner Ententekreisen, daß sich in Paris ein Umschwung der Meinungen vorbereitet. Es ist damit zu rechnen, daß eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland in den aktuellen Fragen erzielt werden wird.

Wie die „Deutsche Tageszeitung" aus zuverlässiger Quelle aus Doorn erfährt, hat sich das Befinden der ehemaligen deutschen Kaiserin, die an einem schweren Herzleiden erkrankt ist, so sehr verschlimmert, daß mit ihrem Ableben täglich gerechnet werden muß. Die Herzogin von Braunschweig, die Tochter der Kaiserin, sowie der Kronprinz sind an das Krankenbett der Kaiserin gerufen worden.

Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgebung fordert alle Angestellten und Arbeiter Groß-Berlins auf, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. In den lebenswichtigen Betrieben soll jedoch ein Notbetrieb aufrecht erhalten werden.

Die bayerischen Bauern aller Parteischattierungen haben bei der bayerischen Regierung gemeinsame Schritte getan, damit dieselbe der Forderung der Auflösung der Einwohnerwehren mit allen Mitteln entgegentrete. Die Bauern fordern auf, unter keiner Bedingung die Waffen abzuliefern.

Aus Paris wird gemeldet, die in Kopenhagen geführten Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und den Alliierten führten zu keinem Ergebnis. Der russische Delegierte lehnte es ab, die Schulden des alten Regimes anzuerkennen und Rohstoffe zu liefern.

Wiedergutmachung.

Es ist ein eigenartiges Ostergeschenk, das uns Frankreich dargeboten hat. Die Franzosen sind offenbar unfähig, die wirklichen Leiden Europas zu erkennen. Italien ist vom Bolschewismus unterwühlt. Frankreichs Grenzen bieten ein Bild vollständiger Zerrüttung. England erhält sich zwar aufrecht, aber es pumpt zu diesem Zweck alle Energien seiner Kolonien aus. Trotzdem lebt Frankreich in rein machtpolitischen Vorstellungen. Die Franzosen haben für die Bedeutung des Ruhrreviers kein Verständnis. Es ist auffallend, daß nur Politiker und Publizisten wie Barrès und Barthou das Wort ergreifen, um Frankreichs Aufgaben für Gegenwart und Zukunft in etwas stark aufgetragenen Farben zu schildern. Dafür schweigen die französischen Volkswirte. Wenn sie den Mund auftäten, um nur die Wahrheit zu sagen, so müßten sie das halb nervöse, halb übermütige Gehabe des amtlichen Frankreich als einen Tanz auf dem Vulkan kennzeichnen.

Frankreich lechzt nach Wiedergutmachungen. Es sieht diese darin, daß Deutschland die zerstörten Gebiete wieder aufbaut und jährlich einige Dutzend Goldmilliarden in die leeren Staatskassen Frankreichs wirft. Aber Deutschland kann weder das eine noch das andere leisten. Die französischen Politiker haben nicht den Mut, das einzugestehen, und die französischen Volkswirte dürfen nicht reden. So taumelt Frankreich am Rande eines Abgrundes einher, auf dessen Sohle es sich eines Tages mit anderen europäischen Leidensgenossen wiederfinden wird, wenn nicht recht bald Erleuchtung und Vernunft über die französischen Staatsmänner kommen.

Das Ruhrgebiet ist das wirtschaftlich-industrielle Rückgrat nicht nur Deutschlands, sondern geradezu Europas. Dafür hat beispielsweise der italienische Ministerpräsident Nitti Verständnis gezeigt. Das ist keine Ueberraschung, denn Nitti ist von Hause aus Volkswirtschaftler. Wenn der griechische Philosoph Plato einmal meinte, der Staat sei am glücklichsten, der von Philosophen regiert werde, so mag das für gewisse Zeiten zutreffen. Aber das Europa der Gegenwart würde besser fahren, wenn seine Staaten von Volkswirtschaftlern oder doch von volkswirtschaftlich gründlich gebildeten Männern geleitet würden. Die Befriedigung des militärischen und politischen Ehrgeizes mag etwas schönes sein, allein einstweilen haben die Völker Europas dringendere Bedürfnisse. Der italienische Ministerpräsident Nitti hat unlängst in der italienischen Kammer ausgeführt, das Glück und die Wohlfahrt Europas hingen davon ab, daß Rußland wieder gesunde und Rohstoffe abgeben könne, vor allem aber davon, daß Deutschland die volle Leistungsfähigkeit der Vorkriegszeit wiedergewinne. Wir hören einstweilen nur, daß Frankreich über die unzulänglichen Kohlenlieferungen klagt. Das läßt sich abstellen, verlangt aber Geduld. Jetzt geht Frankreich sogar soweit, die Befriedung des Ruhrgebietes zu durchkreuzen. Haben die Franzosen im Saargebiet noch nicht genug Erfahrungen gesammelt? Was ist aus der ehemals blühenden Industrie in Deutsch-Lothringen geworden? Wir hören gar nichts davon, daß Frankreich sich bereit erklärt, uns lothringische Eisenerze zu liefern. Die französischen Staatsmänner haben von der Organisation der deutschen Industrie keine Vorstellung, sonst müßten sie im Interesse der Wiedergutmachungen alles tun, um die deutsche Industrie mit Rohstoffen zu speisen. Das würde die von militärischen und politischen Spannungen übersättigte Atmosphäre Europas reinigen.

Entladungen durch Gewitter sind kostspielig und richten Verwüstungen an. **Frankreich hindert die Entwicklung der Arbeitsenergien Deutschlands,** von denen es ja im Grunde selber völlig abhängt. Die Londoner City versucht den deutschen Ueberseehandel abzudrosseln, indem sie die ganze deutsche Handelsflotte verlangt. Aber Frankreich ist nicht in der Lage, zu nehmen und zu übernehmen. Es muß empfangen, was andere erarbeitet haben, wenn es leben will. Die Wiedergutmachungen kann aber nur ein erstarktes Deutschland leisten.

Deutsche Nationalversammlung.

W.T.B. Berlin, 14. April. Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr.

Fortsetzung der

Beratung der Regierungserklärung

und der ersten Beratung des

Notetats.

Abg. **Braß** (U. S.): Es ist Schwindel, daß ein Putsch von links von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Wenn ein Schutz der Ruhrbergwerke nicht zu vermeiden ist, so ist eine Besetzung durch die Entente derjenigen durch Reichswehr vorzuziehen; denn es handelt sich um eine Sache der europäischen Arbeiterschaft. (Lärm.) Die Reichswehr hat die Situation im Ruhrrevier erst geschaffen. Es ist selbstverständlich, daß gegenüber dem militärischen Druck der Gedanke an eine Räterepublik auftauchte. Die Vollzugsräte stellten sich auf den Boden des Bielefelder Abkommens und wollten es halten. Leider übertrug man die Ausführung der Bestimmungen dem General von Watter. Die Arbeiter konnten hierauf nicht eingehen. Die Regierung scheint dies ja auch eingesehen zu haben. Die christlichen Gewerkschaften haben ihre Aktion unterstützt. Es ist versucht worden, dem Abschnittskommando der neutralen Zone mit der Sicherheitswehr entgegenzutreten. Ein Teil der Arbeiterschaft hat sich flüchten müssen unter dem Schutz der Entente vor dem Wüten der Reichswehr. Die Nachricht von einer Roten Armee südlich der Ruhr ist erlogen. Wir befinden uns in der Neuorganisation eines Kapp-Putsches. Die Regierung muß sich mehr auf die organisierte Arbeiterschaft stützen und die acht Punkte bewilligen.

Reichspostminister **Giesberts**: Meine Aufgabe im Ruhrgebiet war, alles zu versuchen, um Blutvergießen und Bruderkrieg zu vermeiden. Ausschreitungen auf beiden Seiten verurteilen auch wir. Auch das Zentrum, Bürgertum und Beamtentum und weite Kreise der Arbeiterschaft waren darin einig, daß das Schlimmste passieren müsse, wenn die Reichswehr nicht einmarschiere, um Ordnung und Ruhe zu schaffen. Nach den Bielefelder Verhandlungen hatte die Rote Garde kein Hauptziel mehr. Der Kapp-Putsch war erledigt. Das Nachrichtenwesen während des Putsches muß noch besonders untersucht werden. Die übergroße Mehrheit der Bevölkerung des Ruhrgebietes darf nicht andauernd beunruhigt werden. Vor allem sind die zu entwaffnen, die ihre Waffen gegen die Verfassung und gegen die Regierung gebrauchen wollen, also restlose Abgabe der Waffen. Hätte das Industriegebiet sich ruhig verhalten, so wäre der Kapp-Putsch viel schneller erledigt worden. Die Besetzung von Frankfurt und Darmstadt beweist, daß die Auseinandertreibung Deutschlands Frankreichs Ziel bleibt.

Reichswehrminister **Geßler**: Wir kommen nicht aus den jetzigen Verhältnissen heraus, wenn wir die Atmosphäre des Mißtrauens nicht zerstreuen. Dazu trägt die Rede des Abgeordneten Braß nicht bei. Der General von Watter hat erklärt, er habe alles getan, um zu verhindern, daß ein Freikorps nach Berlin kommt. Wenn wir die Reichswehr wieder aufbauen wollen, müssen wir ihr auch den Rechtsschutz zubilligen, der jedem Deutschen zusteht. Reformiert muß der Nachrichtendienst und der Aufklärungsdienst werden. Wir wollen die Truppen aus dem Ruhrgebiet abziehen, aber das können wir erst, wenn das Gebiet von Waffen gesäubert ist. Die Waffenablieferung ist bis jetzt ganz ungenügend. Wir hoffen, in kurzer Zeit weite Gebiete des Industriegebietes militärisch in Ordnung zu bringen. Gegen Herrn Ehrhardt ist Haftbefehl erlassen. Wir werden versuchen, die Brigade Erhardt freiwillig aufzulösen; wenn das nicht geht, wird sie mit Gewalt aufgelöst. Die auf Gütern in Pommern sich noch befindenden Reste von baltischen Truppen müssen auch weg. Wir müssen die Reichswehr aufbauen. Die Truppen erwarten von der Nationalversammlung ein Wort der Anerkennung. (Bravo!) Die Sicherheitswehr hat ebenso Anspruch auf Dank.

Abg. **Schwarzer** (Bayr. Vp.): Der Einmarsch der Reichswehr in das Ruhrgebiet war nach unserer einmütigen Ueberzeugung eine absolute Notwendigkeit.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V.): Dem Reichsjustizminister fehlten die wesentlichsten Voraussetzungen für sein Amt, das er gestern mißbrauchte. Wir weisen seine Angriffe als unrichtig zurück. Ich kann auf Ehre und Gewissen versichern, daß weder meine Partei mittelbar noch unmittelbar von dem Putsche gewußt hat. Wir stehen so treu auf dem Boden der Verfassung wie irgend einer. Unsere monarchischen Ideen wollen wir nur auf legalem Wege durch Ueberzeugung verbreiten. (Beifall rechts. Zischen bei der Mehrheit.)

Die Sitzung dauert fort.

Der Franzosen-Einfall.

Belgische Truppen in Frankfurt a. M.

W.T.B. Frankfurt a. M., 14. April. Heute nachmittag sind belgische Truppen in Frankfurt eingerückt.

Paris, 14. April. Der belgische Botschafter in Paris erklärte einem Vertreter des „Petit Journal", daß der Abschluß einer militärischen Entente zwischen Belgien und Frankreich unmittelbar bevorstehe.

Umschwung in Frankreich.

T.U. Paris, 15. April. In einer Unterredung erklärte Ministerpräsident **Millerand**, daß der diplomatische Zwischenfall zwischen Frankreich und England nunmehr endgültig erledigt ist. Lord Derby werde seinen Platz in der Botschafterkonferenz wieder einnehmen und die Einigkeit der Alliierten werde vollständiger sein denn je. Zu den Gerüchten, daß die Konferenz von San Remo eine Aenderung gewisser Bestimmungen des Versailler Vertrages erwägen werde, erklärte Millerand, daß der französische Standpunkt oft genug dargelegt worden sei, als daß es nötig wäre, darauf zurückzukommen.

1. internationaler Wirtschaftskongreß in Frankfurt a. M.

W.T.B. **Frankfurt a. M., 15. April.** Der Magistrat Frankfurt a. M. teilt amtlich mit, daß der **erste internationale Wirtschaftskongreß**, wie geplant, am 1. und 2. Mai in Frankfurt a. M. stattfinden werde.

Schweizer Stimmen zur Frage der Auflösung der Einwohnerwehren.

Bern, 15. April. Die „Basler Nationalztg." stellt in einer Berner Korrespondenz fest, daß die Aufforderung der Entente betr. Auflösung der **Bürger- und Einwohnerwehren** in Deutschland im Bundeshause mit Rücksicht auf die ungeklärte politische Lage in Deutschland, sowie im Hinblick auf die Umsturzbestrebungen der bolschewistischen und kommunistischen Parteien eine gewisse **Beunruhigung** erweckt habe. — Die „Neue Zürcher Ztg." schreibt zur gleichen Frage, man habe in der Schweiz die Meinung, daß in Paris **die Gefahr bolschewistischer Ausschreitungen** zu wenig ernst genommen würde. Wenn wir in der Schweiz in diesem Punkte **ernste Befürchtungen** haben, so dürfte man diesen Ideengang auch bei den Westmächten würdigen.

Aus dem Lager der Entente.

Die Verhandlungen mit der alliierten Wiedergutmachungskommission.

T.U. **Berlin**, 15. April. Die französische Regierung hat auf Grund der Londoner und Pariser Verhandlungen der deutschen Schiffahrtskommission mit der Reparationskommission nunmehr der deutschen Regierung eine Note zukommen lassen, in welcher sie ihren Standpunkt dahingehend formuliert, daß **nach eingehender Prüfung aller Einzelheiten von seiten Deutschlands nicht genügend Gründe vorliegen, welche ein Abweichen von den Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich Ablieferung der deutschen Handelsschiffe rechtfertigen.** Es ist nun anzunehmen, daß die deutsche Regierung hierzu noch Stellung nehmen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Proteststreik in Eupen und Malmedy.

W.T.B. **Aachen**, 15. April. Gestern vormittag ist der **Generalstreik in Eupen, Malmedy und Montjoie** ausgebrochen. Der Streik wendet sich gegen die **wirtschaftlichen Maßnahmen der belgischen Regierung** in Eupen und Malmedy und **gegen die Abtrennung der Montjoier Bahn** an Belgien, die von der Grenzkommission beschlossen wurde. In Montjoie haben heute vormittag große vaterländische Kundgebungen stattgefunden.

Der Streik in Irland.

London, 15. April. Die Dockarbeiter, Fuhrleute, Kraftwagenführer und ein Teil der Werftarbeiter von Londonderry (Provinz Ulster in Irland) sind zum Protest gegen die Verhaftung der Sinnfeiner in den Streik getreten. Im allgemeinen stehen die unionistischen Arbeiter der Bewegung fern. **Der Verkehr zwischen den Häfen ist eingestellt.** Man meldet, daß die Schiffe von Slemansen keine Aussicht haben, in irischen Häfen gelöscht zu werden. In Limerick ist **der Ausstand völlig.** Der Zugverkehr ist eingestellt. Die einzige Verbindung nach außen erfolgt durch Telephon und Telegraph.

Der Eisenbahnerstreik in Amerika.

W.T.B. **Newyork**, 15. April. **Die Straßen- und Eisenbahnerstreiks** sind in den westlichen Staaten unverändert. Dagegen ist im Osten in den Staaten Philadelphia, Baltimore und Trenton **eine weitere Ausdehnung des Streiks zu verzeichnen.** Mehrere Fabriken in Detroit haben schließen müssen, wodurch mehrere Hunderttausend Arbeiter arbeitslos geworden sind. Auch in Ohio mußten mehrere Fabriken schließen. In Philadelphia ruht der Eisenbahnverkehr vollständig.

W.T.B. **Washington**, 15. April. Im Senat wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, nach dem jede Person, die einen Zivilisten zum Streik bestimmt oder zwingt, einer Gefängnisstrafe von zehn Jahren oder einer Geldbuße von 10 000 Dollar unterliegt. Der Einbringer des Gesetzes macht geltend, daß die gegenwärtigen Streiks bolschewistischen Bestrebungen entspringen.

Das russische Friedensbedürfnis.

Warschau, 14. April. Der deutsch-polnische Pressedienst meldet: Der Antwort des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, auf die letzte Note der polnischen Regierung ist eine umfangreiche Note an die Entente beigefügt, in der eingehend dargelegt wird, daß die **Sowjetregierung zum Frieden mit Polen bereit** sei und an jedem Orte, in Moskau, Petersburg oder Paris verhandeln würde, daß sie aber Verhandlungen an einem Orte der Front ohne Waffenstillstand ablehnen müsse.

W.T.B. **Paris**, 15. April. Nach einer Radiomeldung aus Bukarest soll nach der Zeitung „Vittornul" Tschitscherin der **rumänischen Regierung** erneut ein **Friedensangebot** gemacht haben.

Die russischen Schulden an Frankreich.

W.T.B. **Paris**, 15. April. Der „Matin" meldet: In den Verhandlungen, die in Kopenhagen im Namen Frankreichs mit russischen Kommissaren geführt wurden, hätten sich die russischen Vertreter geweigert, die **Schulden des alten russischen Reiches gegenüber Frankreich anzuerkennen.** Sie hätten die Möglichkeit von **Konzessionen** zur Ausbeutung der Bodenschätze Rußlands in Aussicht gestellt.

Aus dem Reiche Hölz'.

Hölz noch immer an der Arbeit.

T.U. **Plauen**, 15. April. Vorgestern nacht machten noch **Banden von 10—20 Mann die Gegend und den Bahnhof in Plauen unsicher.** Gestern morgen um 10 Uhr ist **das Reichswehrdetachement** unter dem Jubel der Bevölkerung mit klingendem Spiel in Plauen **eingerückt.** Bei der Truppe befand sich ein Zivilkommissar. Die Arbeiterbevölkerung ist ruhig. **Kein Zwischenfall** hat sich ereignet. Klingenthal wurde heute am frühen Morgen von bayerischer Reichswehr ohne Kampf besetzt.

T.U. **Plauen**, 15. April. Der Kommunist Hölz hat mit seinen Leuten gestern nacht **Klingenthal plötzlich verlassen**, nachdem er die geforderten 1 Million Mark von den festgenommenen Geiseln erhalten hatte. Gegen 4 Uhr morgens erschien Hölz und seine Genossen in sechs Automobilen in **Auerbach**, wo die Wageninsassen von Polizei und Sicherheitswehr erkannt und festgehalten wurden. Es entwickelte sich eine **Schießerei**, bei der jedoch niemand verletzt wurde. Die Polizei konnte vier Automobile zurückhalten und zehn Insassen verhaften, während es Hölz mit den beiden anderen Automobilen gelang, zu entkommen.

Leipzig, 15. April. Im amtlichen Berichte aus dem Vogtland heißt es u. a., die Hölzschen Banden, die von Klingenthal über Auerbach abfuhren, wurden bei **Rautenkranz**, südlich Auerbach, von der Reichswehr in einen **kurzen Kampf verwickelt.** Dabei wurden 80 Kommunisten gefangen, 2 Personen- und 4 Lastautos erbeutet. **Hölz entkam** anscheinend in der Richtung Johann-Georgenstadt. Der Kommunist **Nadler in Glauchau** hat gestern mittag gegen eine Bezahlung von 20 000 M., die ihm von den dortigen Unternehmern angeboten worden waren, mit 80 Mann Glauchau **verlassen.**

Plauen i. V., 15. April. Wie aus **Jägersgrün** berichtet wird, ist dort eine fliegende Kolonne eingerückt, die die Verfolgung der in den umliegenden Wäldern umherstreifender Rotgardisten aufgenommen hat. Bis heute mittag waren 72 Angehörige der Roten Garde gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich auch zwei **Russen. Hölz** ist seit dem Vormittag **verschwunden** und soll sich nach Gottesberg begeben haben.

Kommunistische Abteilungen an der böhmischen Grenze.

W.T.B. **Prag**, 15. April. Aus Pilsen wird gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch wurden in **Asch** zwei Kommunisten angehalten, die die Grenze überschreiten wollten. Sie wurden von unseren Organen entwaffnet und interniert. **Kommunistische Abteilungen** in Stärke von 200 Mann befinden sich zu beiden Seiten der Straße von Klingenthal nach Marienhausen. Sie sind außer mit **Handgranaten** mit etwa 20 **Maschinengewehren** bewaffnet. Tschecho-slowakische Truppenabteilungen längs der Grenze verwehrten ihnen den Uebertritt auf das Gebiet der Republik.

Badische Politik.

Die Beratung des Siedelungsgesetzes im Verfassungsausschuß.

** **Karlsruhe**, 15. April. Der Verfassungsausschuß des badischen Landtags hat **die Beratung des Siedelungsgesetzes** in Angriff genommen. Vor Eintritt in die Aussprache über das Gesetz legte Arbeitsminister **Rückert** den Standpunkt der Regierung in der Siedelungsfrage dar. **Er betonte dabei die Notwendigkeit einer inneren Besiedelung zur Erhöhung der landw. Produktion und Vermehrung der bäuerlichen Bevölkerung;** zugleich aber auch hob der Minister darauf hin ab, wie wichtig die Erhaltung der großen Höfe sei. Ihre wirtschaftlichen Vorteile kämen nicht allein für die Belieferung der Städte, sondern auch für die der kleineren Landwirte selbst in Frage. **Eine weitere Vermehrung des Zwergbesitzes sei nach Möglichkeit zu vermeiden.** Das Siedelungsgesetz beabsichtigt daher auch die Abrundung von Zwergbesitz zu selbstständigen Ackerwirtschaften. Eine teilweise Beschneidung der großen Höfe solle nur dort vorgenommen werden, wo sie durch ein dringendes Landbedürfnis der benachbarten Gemeinden gerechtfertigt ist. In der sich an die Ausführungen des Ministers anknüpfenden **Beratung** wurde von verschiedenen Abgeordneten hervorgehoben, das Reichssiedelungsgesetz dürfe nur wirtschaftl. Zwecke im Auge haben und eine Enteignung nur zu Zwecken der Neusiedelung zulassen. Der Vertreter der soziald. Fraktion erklärte hierzu noch, seine Partei müsse sich für spätere Gelegenheiten ein Zurückgreifen auf die Sozialisierung der Standesherrschaften vorbehalten. Die Ansicht des Ministers über die Notwendigkeit der Beibehaltung der großen Höfe wurde allgemein geteilt. Der von soziald. Seite gemachte Vorschlag, die großen Höfe in Erbpacht zu überführen, wurde von anderer Seite abgelehnt. Der Redner der demokrat. Fraktion führte aus, daß es vor allem notwendig sei, durch die Siedelungsgesetzgebung eine Produktionserhöhung herbeizuführen. Von dieser Seite wurde auch eine durchgehende Reform des Pachtwesens gefordert und auf die finanziellen Schwierigkeiten, die Enteignung mit richtiger Entschädigung durchzuführen hingewiesen. In der nächsten Sitzung werden die Beratungen fortgesetzt.

** **Karlsruhe**, 15. April. Der Verfassungsausschuß des Landtags hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit **einem Antrag des Verbandes der mittleren Städte Badens** befaßt, in welchem die Aufhebung der Bestimmungen über **die Bezahlung der Teuerungszulagen an Lehrer und Lehrerinnen durch die Städte** gewünscht wurde. Diese Teuerungszulagen sollten vom Staat getragen werden. Es wurde eine Entscheidung des Staatsministeriums mitgeteilt, wonach die Beanstandungen des Städteverbandes nicht zurecht bestehen. Der Verfassungsausschuß beschloß, die Regierung möge von dieser ihrer Entscheidung den Städten Mitteilung machen.

Aus Stadt und Bezirk.

— Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 6. April d. J. versetzt den Obereisenbahnsekretär Heinrich Wießler in Durlach als Oberstationskontrolleur nach Neckarsteinach und den Obereisenbahnsekretär Bernhard Rösch in Bruchsal als Oberstationskontrolleur nach Grötzingen.

* Durlach, 15. April. Mit Wirkung vom 1. März wurde beim hiesigen Stationsamt befördert: zu Obereisenbahnsekretären die Eisenbahnsekretäre Hermann Liede, Karl Maier, Wilhelm Edinger, Daniel Hege; zum Eisenbahnsekretär der Betriebsassistent Andreas Wagenbach.

* Durlach, 16. April. Gestern kam vor dem Karlsruher Schwurgericht die Anklage gegen den Sodawasserhändler Friedrich Sütterlin wegen des am Abend des 28. August v. Js. hier erfolgten Totschlags zur Verhandlung. Die Frage des Totschlags wurde von den Geschworenen verneint. Dagegen wurde Sütterlin wegen Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug mit nachgefolgtem Tode zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust unter Ausschluß mildernder Umstände verurteilt unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

† Durlach, 15 April. Von zuständiger Stelle wird uns mit Bezug auf das „Eingesandt" bezüglich der Kohlenzufuhr durch die Kohlenhandlungen mitgeteilt, daß dem Wunsche des Einsenders auf amtliche Bekanntgabe derjenigen Kohlenhandlungen, die die Zustellung der Kohlen ins Haus zu übernehmen bereit sind, nicht entsprochen werden könne, da keine amtliche Handhabe besteht, im Sinne des Einsenders auf die Kohlenhandlungen einzuwirken. Es muß jedem Kunden überlassen bleiben, sich bei einer Handlung einschreiben zu lassen, die die Zufuhr übernimmt. Die Bezugsberechtigung erlischt nicht mit dem Tage der Ausgabe. Infolge der außerordentlichen Brennstoffnot des vergangenen Winters war es im Interesse einer gerechten Verteilung unbedingt erforderlich, daß über die geringen Eingänge sofort nach Eintreffen verfügt werden konnte. Restmengen, die von den aufgerufenen Kunden nicht in Anspruch genommen wurden, mußten Gewerbetreibenden zugewiesen werden. Andererseits war eine unverzügliche Verteilung notwendig, weil die Kohlenlager Diebstählen in hohem Maße ausgesetzt waren. Für die kommenden Sommermonate ist die Bestellung oder Abholefrist auf 3 Tage festgesetzt.

[[Durlach, 16. April. Der hiesige Obstbauverein gibt am Sonntag, 18. d. Mts. seinen Mitgliedern und sonstigen Interessenten Gelegenheit, sich über die wichtigsten Vorschriften des ehelichen Güterrechts und des Erbrechts der Ehegatten zu unterrichten. Die Sache ist wichtiger, als die meisten glauben, daher kann der Besuch der Veranstaltung (Blume, Gartensaal, nachm. 2 Uhr) jedermann dringend empfohlen werden. (Siehe Inserat.)

(·) Durlach, 15. April. Der Verwaltungsrat der freiwilligen Feuerwehr Durlach hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in diesem Jahre wieder einmal einen Maiausflug zu unternehmen. Derselbe soll bei günstiger Witterung am Sonntag den 16. Mai stattfinden und geht durch den Rittnertwald nach Stupferich und zurück über Hohenwettersbach durch Aue, in das Amalienbad, woselbst noch bis mittags 1 Uhr die Feuerwehrkapelle konzertieren wird, um auch jenen aktiven und außerordentlichen Mitgliedern, welche an der Beteiligung am Ausflug verhindert sind, etwas zu bieten.

‖ Durlach, 14 April (Sport) Zum Spiel F.C. Germania Durlach—Sportvereinigung B.-Baden wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 11. ds. Mts. weilte die erste Elf des F.C. Germania zum fälligen Verbandsspiel in der schönen Bäderstatt Baden-Baden. Eine zahlreiche Zuschauermenge umsäumte den an der Lichtenthaler Allee herrlich gelegenen Sportplatz, als kurz vor 3 Uhr die Mannschaften, lebhaft begrüßt, das Spielfeld betraten. Zwei gleichwertige Gegner lieferten sich alsbald einen spannenden aufregenden Kampf. Was ich heute bei den Germanen vermißte, war das prächtige flüchtige Kombinationsspiel, das ich bei der Mannschaft zu sehen gewohnt war, sonst wäre die erste Hälfte des Spieles trotz der

---

Das Schloß der Sehnsucht. 68

Roman von Anny v. Panhuys.

(Fortsetzung.)

Doch sein Herz wollte sich nicht mit einem so jähen Entschluß zufrieden geben und auch der Kopf nicht, der sich vergebens mühte, das Rätsel zu lösen, wie sich eine Beate Rüdiger in wenig mehr als einem Tage so zu wandeln vermocht hatte.

Holms kam zum Entschluß.

Er mußte das Rätsel lösen, das war er sich selbst schuldig, und ohne jeden Uebergang sagte er:

„Sie gaben sich mir gegenüber bisher so gütig und freundschaftlich, Fräulein Rüdiger, daß ich es doppelt fühle, heute so fremd behandelt zu werden. Ich habe das Empfinden, von Ihnen irgend einer Schuld geziehen zu werden, ohne mir indessen der geringsten Schuld bewußt zu sein."

Beate, deren Wangen ohnedies heute sehr bleich waren, wurde noch bleicher.

„Sie irren sicher, Herr Kammerrat, entweder schätzen Sie mein bisheriges Benehmen falsch ein oder mein heutiges. Ich meine, ich bin mir gleich geblieben."

Ernst v. Holms neigte den Kopf.

„Mit dieser Antwort müßte ich mich ja nun zufrieden geben. Wenn ich es nicht tue, so zeihen Sie mich, bitte, nicht der Unhöflichkeit, sondern denken Sie, daß ich mich aus einem anderen Grunde nicht so schnell bescheiden mag."

Sein Ton gewann an Wärme.

„Unser Briefwechsel, Ihre frühere Art mir gegenüber, geben mir doch vielleicht das kleine Recht, Sie zu bitten, mir zu erklären, was ich Ihnen getan, um so in Ungnade bei Ihnen zu fallen?"

In Beates Schläfen hämmerte das Blut, rasch und ungestüm wollte sich die Adtwort hervorstürzen, aber sie rief ihren Stolz zu Hilfe.

„Was kann Ihnen, Herr Kammerrat, viel an einer Erklärung liegen, doch wenn Sie wünschen, mögen Sie wissen, wie sehr es mich bei Ihrem vorigen Besuche gekränkt hat, Sie so gewissermaßen verächtlich von meinem Berufe reden zu hören."

Holms legte die Hand auf die Brust.

„Ich hätte verächtlich von Ihrem Berufe gesprochen? Aber ich bitte Sie, Fräulein Rüdiger, das muß eine Täuschung Ihrerseits sein, denn nichts läge mir ferner als das."

Beate blickte den ihr Gegenübersitzenden beinahe zornig an.

„Nun, haben Sie sich dem Sinne nach nicht geäußert, eine Filmdarstellerin würde doch noch viel bekannter als eine Schauspielerin oder Sängerin und Sie hegten die Meinung, einer jungen Dame könne es im Hinblick auf ihren zukünftigen Gatten doch gar nicht so angenehm sein, an Popularität mit einem weitverbreiteten Reklameschild zu wetteifern?"

Holms atmete auf und ein flüchtiges Lächeln glitt über seine Züge.

Das also war's!

Aber wie anders, wie so völlig anders, als er sie gemeint, hatte Beate seine allerdings etwas übereilten Worte aufgefaßt, welch einen anderen Sinn hineingelegt. Und Rieckmann, dessen Gunst er sich nicht im geringsten erfreute, mochte Beate die Worte wohl erst noch in die falscheste Beleuchtung gerückt haben.

Er verneigte sich.

„Wie glücklich bin ich, daß es sich tatsächlich um ein Mißverständnis handelt. Nur um ein Mißverständnis", wiederholte er betonter.

Beate richtete ihre Augen voll Zweifel und leiser Hoffnung auf das gradlinige, scharfe Gesicht da vor sich, aber sie wartete schweigend auf ein Weitersprechen.

„Glauben Sie mir, Fräulein Rüdiger", fuhr Ernst Holms fort, „nichts lag mir, da ich mich so äußerte, wie Sie eben wiedergaben, wirklich ferner, als eine Herunterset zung Ihres Berufes. Seien Sie überzeugt, ich achte jeden ehrenhaften Beruf. Meine Meinungsäußerung entsprang lediglich —", er stockte flüchtig, „nun, ich will mich ganz klar ausdrücken, einer persönlichen, rein persönlichen Anteilnahme."

Ahnte Beate, was weiter folgen würde?

Vielleicht!

Denn Ernst v. Holms beobachtete, wie ihr Blick von ihm ließ und wie sich die blassen Wangen färbten.

Wie entzückend sie aussah!

Holms schoß es durch den Sinn, daß ja all seine bisherigen Bedenken klein und töricht waren. In diesem Augenblick schrumpfte selbst das Wohlwollen Seiner Durchlaucht zu einer Nebensache zusammen. Beate Liebe zu erringen, zu besitzen, das war wichtiger als irgend etwas sonst in der Welt.

Und mit warmem Aufleuchten seiner Augen zog sein Denken und Fühlen an das Licht, breitete seine Gedanken vor Beate aus wie ein reuiger Sünder, der dem Richter seine Taten eingesteht.

„Ich ärgerte mich, Beate, daß der Direktor so darauf hinwies, Sie würden in Kürze durch das Stück noch bekannter werden, und Eifersucht schlich an mich heran und marterte mich. Ich glaubte damals, als wir einander kennen lernten, bemerkt zu haben, daß ich Ihnen Zuneigung einflößte, ich dagegen Beate, und das weiß ich jetzt gewiß, liebte Sie vom ersten Augenblick an, da ich Sie sah."

Beate machte eine unschlüssige Bewegung, sich zu erheben, doch Holms drückte sie sanft auf den Stuhl zurück.

„Bleiben Sie, Beate, heute abend reise ich ab und soll und muß vorher noch alles klar zwischen uns werden. Also, Beate, ich liebte Sie und meine Liebe wurde fester, gewann Halt durch unseren Briefwechsel, der mich von einem ungewöhnlichen Reiz war. Ich sehnte mich wie ein Verschmachtender nach einem Wiedersehen mit Ihnen, ohne indes recht zu wissen, auf welches Ziel ich zusteuerte. Ich liebte Sie, aber ich hing auch an meiner Stellung und fürchtete, daß es dem Fürsten wahrscheinlich nicht besonders angenehm sein würde, wenn sein . . ."

Beate fiel ihm in die Rede.

„Halten Sie ein, Herr Kammerrat, begreifen Sie denn nicht, wie Sie mich durch alles weitere Erörtern erniedrigen?"

(Fortsetzung folgt.)

radezu verblüffenden Abwehrtätigkeit des Badener Torwächters nicht resultatlos verlaufen. Nach Seitenwechsel setzte sofort wieder ein mächtiges Tempo ein. Blitzschnell wandert der Ball auf und ab. Schon glaubte man an ein unentschiedenes Ergebnis, als die Germanen eine vorübergehende Schwäche der Badener ausnützten und stark drängten. Bei dieser Gelegenheit fiel auch das einzige Tor des Tages. Baden-Baden versucht nun aufzuholen. Das Spiel verliert seine Schönheiten, und nur dem energischen Einschreiten des Schiedsrichters, Herrn Müller aus Beiertheim, war es zu verdanken, daß sich der Schluß in den Grenzen des Erlaubten hielt. Baden-Baden stellt eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld. Hervorzuheben ist der Torwächter, der allererste Klasse verriet. Gut waren der linke Verteidiger und der Mittelläufer Braunnagel. Bei Germania konnte nur Vetter restlos gefallen. Sein aufopferndes Spiel kann nur zur Nachahmung empfohlen werden.

** Durlach, 15. April. (Sport.) Resultate der Turngemeinde Durlach. (Osterspiele.) Durlach 1. geg. Eßlingen 1. 0:3. Durlach 2 geg. Eßlingen 2 0:2. Durlach 1. geg. München 1 2:0. Durlach 1. geg. Stuttgart 1. 5:0. Durlach 2. geg. Stuttgart 2 0:1. Am Sonntag den 11. April hatte Durlach Nürnberg (Ligamannschaft) als Gast und verlor nach schönem Spiel 3:1. Nürnberg hinterläßt einen sehr guten Eindruck.

M. Durlach, 16. April. (Sport.) Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist für das hiesige sportliebende Publikum für kommenden Sonntag hochinteressanter Sport in Aussicht gestellt. Die 1. Mannsch. des F.C. Germania empfängt zum fälligen Verbandsrückspiel den z. Zt. in bester Form befindlichen F.C. Frankonia Bruchsal. Die unteren Mannsch. spielen gegen K. F.V., von welchen das Spiel der 2. Mannsch. hervorzuheben wäre. Am Sonntag heißt die Losung: Auf zum Germania-Sportplatz!

* Grötzingen, 15. April. Eisenbahnsekretär Josef Griesbaber wurde zum Obereisenbahnsekretär befördert.

© Kleinsteinbach, 15. April. Die landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Kleinsteinbach hielt vor einigen Tagen ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von zahlreichen Mitgliedern besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden, Erledigung der ersten Punkte der Tagesordnung und nach einem Vortrag des Vertreters des Genossenschaftsverbandes badischer landw. Vereinigungen Karlsruhe, Herrn Verbandssekretär Armbruster, wurden die Geschäftsanteile der Genossenschaft entsprechend den heutigen Verhältnissen erhöht. Bei den Wahlen wurde das ausscheidende Vorstandsmitglied G. A. Roser und das Aufsichtsratsmitglied Mößner wiedergewählt.

Baden und Nachbargebiete.

—* **Die Rückreise der Wiener Kinder** wird nach einer Mitteilung der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen am 23. April erfolgen.

—* **Einreise nach Frankfurt.** Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. werden in Hanau-Ost auf Anordnung der französischen Bahnhofskommandantur alle der Personenbeförderung dienenden Züge zur Vornahme der Paßkontrolle angehalten. Beim Fehlen eines vorschriftsmäßigen Ausweises ist Festnahme zu gewärtigen.

—* **Liefert das letzte Körnchen ab!** Zur Ernährungslage schreibt Dr. Heim: In diesem Jahre reichen unsere Getreidevorräte nach dem Ueberblick von heute bis ungefähr Ende Mai. Es bleibt, knapp gerechnet, eine Lücke von zweieinhalb Monaten. Diese Lücke muß durch Zufuhren aus dem Ausland ausgefüllt werden. In Bayern benötigen wir täglich etwas über 18 Millionen Mark nach dem jetzigen Preisstand fremdländischer Lebensmittel, wie Getreide, Mais und Speck. Kommt es zu Ernährungsschwierigkeiten, dann werden sich Zustände entwickeln, wie wir sie jetzt im Ruhrgebiet und in Mittelsachsen erlebt haben. Bauernhöfe werden geplündert und ausgeraubt. Wenn das Letzte abgeliefert wird — selbstverständlich an die Kommunalverbände und nicht an die Schieber —, so muß es möglich sein, daß wir über den halben Juni hinwegkommen. Jeder Tag, den wir aus eigener Kraft herausbringen, bedeutet eine Ersparnis von 18 Millionen Mark. Darum werden mich die Bauern verstehen, wenn ich sage: Liefert das letzte Körnchen ab, es ist in Euerm Interesse!

** **Tauberbischofsheim**, 15. April. Die Verwaltung der landwirtschaftlichen Lagerhäuser des Hinterlandes gibt bekannt, daß infolge Ueberangebots von billigeren Auslandseiern sich die bad. Städte veranlaßt sahen, den Eierpreis herabzusetzen. Infolgedessen wurden die Aufkäufer der Lagerhäuser angewiesen, den Landwirten für das Ei nur noch 1,30 M. statt bisher 1,50 M. zu bezahlen.

** **Heidelberg**, 15. April. Als „Graf Chambord" stellte sich der Maschinist Heinrich Grimm der Kriminalpolizei vor, als sie ihn wegen eines umfangreichen Schuhwarendiebstahls verhaftete. In der Voruntersuchung stellte sich Grimm als geisteskrank und bei der Verhandlung vor der Strafkammer gab er keine Antwort. Er wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

** **Heidelberg**, 15. April. Das Heidelberger Tageblatt erinnert daran, daß am kommenden Samstag 200 Jahre vergangen sind seit dem Tage, an dem die Stadt Heidelberg aufhörte, eine Residenzstadt zu sein. Am 17. April 1920 verließ Kurfürst Karl Philipp infolge religiöser Streitigkeiten mit der hiesigen Bevölkerung das Schloß und verlegte seine Residenz nach Mannheim und Schwetzingen.

** **Mannheim**, 15. April. Das „Mannheimer Tagebl." erzählt folgenden räselhaften Vorgang: In einem hiesigen Kabarett wurde vor einigen Tagen die dort gastierende Sängerin L. T., eine geborene Münchenerin, von einer Gesellschaft zu einem Glase Wein eingeladen. Als die Künstlerin ablehnte, da sie nach Haus müsse, wurde ihr versprochen, daß man sie im Auto nach Hause bringen werde. Die Künstlerin folgte dann auch der Einladung, aber als man das Auto bestiegen hatte, schlug dies nicht den Weg nach ihrer Wohnung ein, sondern in rasendem Tempo ging es über die Rheinbrücke und dann nordwärts. Alle verzweiflungsvollen Proteste der Gefangenen fanden taube Ohren. An den ersten Häusern von Mainz aber gab es eine Panne, und diesen Augenblick benutzte Fräulein T., um sich loszureißen. Mit dem nächsten Zuge trat sie die Rückfahrt nach Mannheim an. Die Insassen des Autos waren offenbar Mädchenhändler, die ihre Beute nach Frankreich oder Belgien bringen wollten.

** **Mannheim**, 15. April. Zu einem kleinen Theaterskandal kam es im Nationaltheater am Schluß der Aufführung eines Schwankes „Willis Frau". Ein Teil der Besucher gab seinem Mißfallen über die Qualität des Stückes so lebhaften Ausdruck, daß eine Gegenkundgebung einsetzte, und schließlich entwickelte sich aus diesen Meinungsverschiedenheiten eine regelrechte Schlägerei.

** **Schwetzingen**, 15. April. Das hiesige amerikanische Unternehmen der Faudlerwerke beabsichtigt, nachdem die Direktoren wieder aus Amerika zurückgekehrt sind, den Betrieb wieder aufzunehmen.

** **Kehl**, 15. April. Der Schiffsverkehr auf dem Oberrhein hat in den letzten beiden Wochen erheblich nachgelassen. Die Bergzufuhren nach Straßburg waren außerordentlich gering. In Kehl waren mehrere Schiffe mit Kohlen für die badische Bahn eingegangen. Die Verladungen im Talverkehr bestanden lt. Mannheimer „General-Anz." ausschließlich aus Kali.

** **Engen**, 15. April. Aus einem Güterzug wurde eine sehr große Sendung Erbsen im Wert von über 10 000 Mark beschlagnahmt, die allem Anschein nach nach der Schweiz verschoben werden sollten.

** **Konstanz**, 15. April. Ein Familiendrama hat sich am Montag abend hier abgespielt. Während eines Streits schoß der verheiratete Polizeisergeant Paul Neuendorf auf seine Frau und verletzte sie lebensgefährlich. Eine zweite Kugel traf die 21-jährige Tochter, die ebenfalls schwer verletzt wurde. Nach der Tat ertränkte sich Neuendorf im Rhein.

** **Konstanz**, 15. April. Der Internationale Bodensee-Fischerei-Verband, dem alle deutschen, österreichischen und schweizerischen Berufsfischervereine, Fischereigenossenschaften angehören, hielt in der vergangenen Woche zum erstenmal nach dem Krieg wieder seine Versammlung auf deutschem Boden ab. Der Tagung wohnten die Vertreter der angrenzenden Staaten und die Fischereisachverständigen an. Die Versammlung befaßte sich u. a. mit der Besetzung des Bodensees durch Zander-Forellen- u. Hecht-Setzlingen, mit der Frage der Führung von Signalen und Lichtern und beschloß die Bekämpfung der der Fischerei schädlichen Vögel stärker als bisher durchzuführen. Von den Fischern aller Uferstaaten wurde lt. „Konst. Nachr." eine schärfere Kontrolle der Fangergebnisse verlangt und von den Regierungsvertretern auch zugesagt. Die Einrichtung einer internationalen Fischereiaufsicht soll gefördert werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Der Landwirt und Wagner Philipp Schwender in Königsbach hat beantragt, den verschollenen Bäcker Ludwig David Schwender aus Königsbach, geboren daselbst am 30. März 1841 als Sohn des Hauptlehrers Johann Karl Schwender und der Ehefrau desselben Friederike geb. Bürck, zuletzt wohnhaft in Königsbach, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, den 28. Dezember 1920, vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht 2. Stock Zimmer 28 anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, den 7. April 1920.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts

Durlach. Handelsregister. Zu Matratzenfabrik Durlach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Durlach, ist eingetragen: Der Sitz ist nach Leinachtal verlegt. Amtsgericht.

Durlach. Genossenschaftsregister. Eingetragen wurde zu: Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Singen, e. G. m. b. H. in Singen: August Deurer ist aus dem Vorstand ausgeschieden; neugewählt Jakob Kirchenbauer, Goldarbeiter in Singen. Amtsgericht

Durlach. Güterrechtsregistereintrag: Grätzle Friedrich, Landwirt in Königsbach, und Frieda geb. Drollinger. Vertrag vom 5. März 1920. Gütertrennung. Amtsgericht

Bekanntmachung.

Vom kommenden Montag, den 19. ds. Mts. ab werden bis auf weiteres die allgemeinen Geschäftsstunden der städt. Büros (mit Ausnahme der städt. Sparkasse) wie folgt festgesetzt:

Vormittags von 7—12 Uhr und Nachmittags von ½2—½5 Uhr.

An den Samstagnachmittagen und an den Tagen vor den gesetzl. Feiertagen sind sämtliche Büros geschlossen.

Die Stadtkasse ist für das Publikum weils geöffnet:

Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

An Samstagen und vor gesetzlichen Feiertagen, sowie am letzten Werktage des Monats ist die Stadtkasse nachmittags geschlossen.

Durlach, den 15. April 1920.

Gemeinderat.

Kartoffelversorgung.

Auslandskartoffeln.

Samstag vorm. an die Buchstaben A u. B,
Samstag nachm. an die Buchstaben C, D, E u. F,
Montag vorm. an die Buchstaben G u. H,
Montag nachm. an die Buchstaben J u. K.

Ausgegeben werden pro Kopf 2 Pfd. Preis pro Pfd. 25 Pfg.

Außerdem erhält jede versorgungsberechtigte Familie als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln pro Kopf ½ Pfd. Bohnen zum Preis von 1 Mk.

Die Kartoffeln werden in der Turnhalle der Friedrichschule ausgegeben; die Bohnen im städt. Verkauf (Schloßkaserne)

Durlach, den 15. April 1920.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Saatkartoffeln.

Wir erwarten in den nächsten Tagen den Eingang von Saatkartoffeln.

Bestellungen hierauf wollen sofort bei unserer Geschäftsstelle (Schloßkaserne) schriftlich unter Angabe des Bedarfs und der anzubauenden Fläche eingereicht werden. Preis voraussichtlich zwischen 45 und 50 M. pro Zentner.

Durlach, den 15. April 1920.

Kommunalverband Durlach-Stadt

Kohlenausgabe.

Die bei Joh. Kramb Wtw. eingetragenen Kunden von Nr. 401—553 und Nr. 1—161 können am **Montag**, den 19. April 1 Ztr. **Braunkohlenbriketts** zum Preise von 16.45 M. und 1 Ztr. **Steinkohlenbriketts** zum Preise von 29.95 M. je Ztr. ab Lager Pfinzstraße erhalten.

Zufuhr vors Haus 0.80 M., frei Keller 1.30 M. je Ztr. mehr.

Ueber Mengen, die nicht innerhalb 3 Tagen zur Zufuhr bestellt oder abgeholt sind, kann anderweitig verfügt werden.

Durlach, den 16. April 1920.

Ortskohlenstelle

Kohlenausgabe.

Die bei E. Gayer eingetragenen Kunden von Nr. 1—140 können am **Montag**, den 19. April 2 Ztr. **Fettschrot** zum Preise von 21.35 Mk. je Ztr. ab Lager Weingarterstr. 3 erhalten.

Zufuhr vors Haus 80 ₰, frei Keller 1.30 M. je Ztr. mehr.

Ueber Mengen, die nicht innerhalb 3 Tagen zur Zufuhr bestellt oder abgeholt sind, kann anderweitig verfügt werden.

Durlach, den 16. April 1920

Ortskohlenstelle.

Die Städtische Sparkasse Durlach

hat ihre

Kassenstunden

nunmehr wie folgt festgesetzt:

Samstags 8—½1 Uhr

an den übrigen Werktagen:

vormittags 8—12 Uhr
nachmittags 2—4 Uhr.

Der Verwaltungsrat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kleinsteinbach versteigert am

Montag, den 19. April, nachmittags 3 Uhr,

gegen Barzahlung folgende Stämme:

1) **Buchen** 3 III. und IV. **Klasse**
2) **Eichen** 22 IV. „ V. „
3) **Forlen** 2 I. „ III. „

Zusammenkunft beim Rathaus.

Kleinsteinbach, den 14 April 1920.

Bürgermeisteramt:
Krauß
Roßwag, Ratschrb.

Die Gemeinde Spielberg versteigert aus ihrem Gemeindewald auf Barzahlung **am Dienstag, den 20 April 1920:** 326 Baustangen I., 838 IV. Kl.; 335 Hopfenstangen I., 210 II., 165 III., 175 IV. Kl.; 160 Rebstecken I. u. II. Klasse.

Am Mittwoch, den 21 April 1920:

10 Eichen III., 20 IV., 50 V., 14 VI. Kl.; 7 Buchen III., 3 IV. Kl.; 13 Fichten I. und II., 21 III., 18 IV., 30 V., 50 VI. Kl.; 3 Absch. I., 2 II., 7 III. Kl.; 3 Absch. I., 5 II., 13 III. Klasse.

Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr vor dem Rathaus.

Spielberg, den 14. April 1920.

Der Gemeinderat:
Höfel, Bürgermstr.
Karcher, Ratschr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am **Mittwoch, den 21. April 1920, vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathause in Jöhlingen folgende Hölzer:

10 Buchenstämme II. u. III. Kl.,
115 Eichenstämme I. bis V. Kl.,
45 Forlenabschnitte I., II. u. III. Kl.,
205 Fichtenstämme III., IV. u. V. Kl.,
4 Kirschbaumstämme IV. u. V. Kl.,
1 Aspe IV. Kl.,
5 Birkenstämme V. Kl., ferner
20 Ster eichenes Nutzholz.

Die Versteigerungsgedinge werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegeben.

Die Hölzer werden auf Verlangen von den beiden Waldhütern Ed. Jäger und Jos. Jäger vorgezeigt.

Jöhlingen, den 10. April 1920.

Der Gemeinderat:
Fischer, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Aufgebot.

Zur Versicherung Nr. 00764216 ist die Police der **Rosa Faß in Grünwettersbach** abhanden gekommen. Falls ein Berechtigter sich nicht meldet, wird die Police nach 3 Monaten für kraftlos erklärt.

Berlin, den 15. April 1920.

Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-Akt.-Ges.

Musiklehrer Otto Felber
Unterricht in Violine
für Anfänger und Vorgeschrittene bis zur vollen Ausbildung.
Anmeldungen jederzeit im Musikaliengeschäft Durlach, Hauptstr. 51.

Bezugscheinfreies
Tannen-, Schwarten- und Bündelholz

ist eingetroffen. Abgabe von vorm. 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr bei

Wilhelm Koch, Holzhandlung
Rappenstraße 19.

Neuanfertigung sowie Aufarbeiten
von
Matratzen
Sofa, Divan
Klubmöbel
Zimmer-Tapezieren
(Neueste Musterkarten.)

Tapeziergeschäft A. Spoth,
Mühlstraße 16.
Bestellungen auch bei H. Spoth, Friedrichstr. 5.

Geschäftsverlegung und Empfehlung

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Friseurgeschäft von Gritznerstr. 2 nach **Hauptstraße 60** verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend

Friedrich Woller,
Hauptstraße 60 Friseur.

Schleuder-Automat
Minerva zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter K. E. 2174 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der hiesigen Einwohnerschaft sowie meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich **Gritznerstr 2** ein

Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werten Abnehmer mit nur guter Ware reell zu bedienen und ersuche mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Kleiber.

Federprilschenwagen, 15—20 Ztr. Tragkraft, mit Bock und Bremse, 1 Nähmaschine m. Fußbetrieb, 1 neuer Tisch mit 4 Küchenhockern, 1 Sportwagen m. Dach billig zu verkaufen

Wolfartsweier, Haus Nr. 28

Ein guterhaltenes **Fahrrad mit Freilauf** ohne Bereifung, hat zu verkaufen. Hauptstr. 155 **Grünwettersbach.**

Schreibmaschine mit Sichtschrift zu kauf. gesucht. Ausführl. Ang. unt. Nr. 422 an den Verlag dieses Blattes.

1 P. Halbschuhe, weil zu groß, u. 1 P. neue Rohrstiefel b. z. verk. Mittelstr. 7, 3 St.

Ein Paar moderne, angemessene **Schnürschuhe** (gelb), Größe Nr. 41, nur einigemal getragen, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Friedrichstr. 6 4. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Engelhard Steinbach

für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank. Besondern Dank dem Herrn Stadtvikar Rieden für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein „Liedertafel“ für den erhebenden Gesang, ferner dem Militärverein für seine Kranzspenden, außerdem Herrn Rektor Maier und seinen Schülern für den schönen Gesang, sowie Schwester Christine für die liebevolle Pflege.

Aue, den 15. April 1920

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Steinbach Witwe geb. Pfeifer,
Eugen „ nebst Frau,
Albert „
Friedrich Wenz und Frau Christine geb. Steinbach nebst Kind,
Wilhelmine Steinbach,
Otto Walschburger,
Lina Steinbach geb. Meule nebst Kind.

Frauenverein Durlach

gibt bekannt, daß er den **Fröbel'schen Kindergarten** (Herrenstr. 15 und Karlsruher Allee 7) ab 1. Mai ds Js. übernehmen wird.

Die bisherige Inhaberin, Frau **Muffelmann**, wird die Oberleitung **ehrenamtlich** weiterführen.

Das Kindergarten-**Honorar** beträgt für 1 Kind monatlich Mk 6.—

Auch ein Kindergärtnerinnen-Ausbildungskurs wird am 1. Mai 1920 wieder beginnen.

„Wem stünden erfrischendere Quellen offen, um neue Hoffnungen und Freudigkeit zu schöpfen, als den Hüterinnen der Jugend, den Erzieherinnen „**Jung-Deutschlands**“!“

Das Kursgeld beträgt Mk. 30 — pro Monat.

Anmeldungen sind an Frau **Musselmann**, Herrenstr. 15, zu richten.

Feuerbestattungsverein Durlach u. Umg. E. V.

Am **Samstag**, den 17 April, abends 8 Uhr beginnend, findet im „**Amalienbad**“ unsere

Generalversammlung

statt. **Tagesordnung:**

1. Jahresbericht
2. Bericht des Rechners
3. Wahl des Vorstandes
4. Wünsche und Anträge.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand:
Dr. Meyer, prakt. Arzt.

Obstbauverein Durlach.

Unsere **Monatsversammlung** findet statt am **Sonntag, den 18. April nachm. 2 Uhr** im Gartensaal des Gasthauses zur „Blume“ in Durlach

Unser Mitglied, Herr Notar Schweizer hier, wird einen Vortrag über „**Das eheliche Güterrecht und das Erbrecht der Ehegatten**“ halten. Wir sehen gerne recht zahlreicher Beteiligung entgegen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

bei den Mitgliedern des Verbandes selbständiger Kaufleute & Detaillisten Durlach.
Ihr hebt dadurch die Steuerkraft der Stadt und nützt Euch selbst

Ankauf aller Sorten Felle und Häute!

Zu höchsten Tagespreisen:

Rindshäute
Kalbfelle
Geißenfelle
Zickelfelle
Hirsch- u. Rehfelle
Hasen- und Kaninfelle.

Gebrüd. Schumacher,
Gerberei. Pfinzstraße 36, im Hofe.

Germania-Sportplatz hinter dem neuen Bahnhof

Sonntag, den 18. April 1920, nachmittags 3 Uhr:

Verbandswettspiel Germania I. — Frankonia Bruchsal I.

Germania II., III., IV. u. V. Mannschaft geg. **K.F.V.** Beginn 1, ½10, 11 u. ½5 Uhr

Eintrittspreise für Mitgl. 1 Mk., jun. 50 Pfg. Nichtmitgl. 1.50 und 2 Mk., Schüler unter 14 Jahren 50 Pfg.

Frankonia-Sportplatz auf dem Karlsruher Messplatz.

Sonntag, den 18. April 1920, nachm. 3 Uhr:

Entscheidungs-Wettspiel um die Bezirksmeisterschaft

Fussballverein Russheim I. Fussballklub Viktoria Durlach I.

II. Mannschaft nachm. ½2 Uhr.

NB. Für Mitglieder freier Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

Eigenvermögen mit Reserven 57 Millionen Mark.

Depositenkasse DURLACH, Hauptstrasse 32.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, Check- und Girokonten jedermann gegen Verzinsung, provisionsfrei.

Durch Benützung einer Bankverbindung zur Begleichung der laufenden Ausgaben, sei es privat oder geschäftlich, fördert man den bargeldlosen Verkehr, der gegenüber der alten Sitte der Geldherumschleppung, bedeutende Erleichterungen, zumal bei der jetzigen Papiergeld-Zirkulation bietet.

Hierzu tritt dann noch der Zinsgewinn und nach Jahren kann man noch leicht seine Vergütungen kontrollieren.

Auch übernehmen wir den Einzug von Wechseln und Checks auf alle Plätze.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Samstag, den 17 April, abends ½8 Uhr, findet in der „Blume“ ein

Konzert mit Ball

statt.

Hierzu sind unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zitherverein Durlach

gegr. 1898.

Sonntag, 18. April, nachmittags 4½ Uhr, im Konzertsaale des Gasthauses zur „Blume“

22. Stiftungsfest

verbunden mit **Konzert, Theater u. Tanz.**

Musikalische Leitung:
Herr Musiklehrer Illich-Karlsruhe

Eintritt ℳ 1 50. Saalöffnung nachm 4 Uhr.
Programm-Vorverkauf in der Musikalienhandlung Schädlich.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein 1906

Wir beehren uns hiermit, unsere wert. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu unserer am **Sonntag, den 18. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,** in der **Festhalle** hier stattfindenden

Familienunterhaltung mit Ball

ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

NB Einführungsrecht gestattet.

Zentrumsverein Durlach

Einladung
zur
Generalversammlung

am **Dienstag, 20 April, abends ½8 Uhr,** im Gasthaus „Zur Traube“.

a) Geschäftlicher Teil.
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht
3. Neuwahl des Vorstandes und des Ortsausschusses
4. Satzungen
5. Anträge und Wünsche.

b) Vortrag über die politische Lage.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zum Besuch der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Dänischer Käse

in Laiben von 10—15 Pfund

Für Wiederverkäufer billiger.

Otto Schenck
Hauptstraße 84. Telephon 315.

Kathol. Kirchen-Gesang-Verein „St. Cäcilia“.

Freitag, 16 April, 7½ Uhr abends, **Singstunde** für alle Stimmen in der Hindenburgschule.

Der Vorstand.

Liederkranz Durlach.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder und deren Angehörigen zu unserem am Samstag, den 17 April in der „Krone“ stattfindenden

Familienabend mit Tanz

ergebenst einzuladen.

Beginn 7 Uhr abends

Der Vorstand.

Männergesang-Verein Durlach.

Heute **Freitag abend** 7½ Uhr findet im Gasthaus zum Darmst. Hof **Sängerversammlung** statt. Um vollzählige Beteiligung sämtlicher Sänger wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

F.C. Germania 1902 Durlach, e. V.

Samstag, den 17. April, abends 8 Uhr

Spielerversammlung

in der Festhalle (2. St.), wozu einladet

Der Vorstand.

Morgen (Samstag) abend 8 Uhr

Vierteljahrsversammlung

Der Vorstand

Tischgesellschaft „Unter Uns“.

Samstag abend 8 Uhr **wichtige Besprechung** im „Meyerhof“. Vollzähl. Erscheinen dringend erwünscht.

Das Präsidium

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Sonntag, den 18. April

Wanderung

nach Langensteinbach (Barbarakapelle) Treffpunkt: **Endstation** der Elektrischen 8 Uhr

Reinwollener, dunkelgrauer

Anzugstoff,

3,20 m, für 560 ℳ zu verk. Karlsruhe, Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts.

Union-Theater

Hauptstr. 57 Tel. 180

vornehmstes Lichtspielhaus.

Heute letzter Tag!

Der Galeerensträfling I. Teil

Nach dem Roman von **Balzac** in 6 Akten.

Voranzeige!

Mein Wille ist Gesetz

in 4 Akten
mit **Bernd Aldor.**

Wenn vier dasselbe tun

Herrliches Lustspiel in 3 Akten.

Erstklassige musikal. Illustration

Turnverein Durlach. E. V.

Spielabteilung.

Sonntag, den 18. ds. Mts. auf unserem Platze:

3. **F.C. Mühlburg gegen 1. T.V.**
4. **F.C. Mühlburg gegen 2. T.V.**

Anfang ½2 bezw 3 Uhr.

Der Spielausschuß.

NB. **Morgen, Samstag** abend 8 Uhr **Zusammenkunft** im „Gambrinus“. Die Spieler werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Ehrliches fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zu kleiner Familie nach Pforzheim gesucht.

Zu erfragen
Weingarterstr. 7, 2. St.

Spargeln

täglich frisch gestochen, sind zu haben bei

Heinrich Leußler,
Jägerstraße 12

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 18 April 1920.

In Durlach:
Vorm. ½9 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Vorm. ¾11 Uhr: Christenlehre (für die Pflichtigen der Nordpfarrei): Herr Stadtpfarrer Wolfhard.
Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtvikar Barthlott.
In Aue: Vorm. ½11 Uhr: Herr Stadtvikar Barthlott.
In Wolfartsweier: Vorm. ½10 Uhr: Herr Stadtvikar Barthlott.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Vortrag. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. 9 Uhr Gesangprobe (Männerchor.) Mittwoch 5 Uhr: Bibel- und Gebetstunde für Frauen. 8 Uhr: Gesangprobe (Gem. Chor) Donnerstag 5½ Uhr: Bibelkränzchen (ält. Abtlg.) 8 Uhr: Blaukreuzverein. Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung. Samstag 5 Uhr: Bibelkränzchen (jüng. Abtlg.) 8 Uhr Turnen.

Erbsen, grüne „ gelbe Bohnen, weiß Haferflocken (3.50 Mk.) **Schweinefett fft. Olivenöl**

Otto Schenck
Hauptstr. 84 Tel. 315

Kräftiger ehrlicher

Schuljunge

für einige Stunden täglich vormittags oder nachmittags gesucht
Papierhandlg **K. Walz** (am Marktplatz).

Zuverlässige

Aufwärterin

für tägliche Einstundenarbeit gesucht. Angeb. unt Nr. 449 an den Verl

Gesucht wird zuverlässige **Frau zur Aushilfe** vormittags, circa ¾ Stunde Näh. b. Frau Wörner, Pfinzstraße 31.

Pünktliches **Mädchen**, das schon in Stellung war, für alle häuslichen Arbeiten auf 1. Mai oder 1. Juni gesucht
Sophienstr. 10 III.

Sauberes ehrliches

Laufmädchen

tagsüber sofort gesucht. Näheres im Verlag.

Ein neues schönes

Jackett

preiswert abzugeben
Hauptstraße 8.

Erstlingsziege

mit 8 Tag. alten Jungen zu verkaufen
Grünwettersbach, Hauptstr. 156.

Unmöbliertes [...] **möbliertes Zimmer** am lbst. Nähe Mädchenschule von Lehrerin gesucht. Angeb. unter Nr. 448 an den Verlag

Junger solider Herr sucht auf sofort oder Mai **gut möbliertes Zimmer.** Angeb. unter Nr. 450 an den Verlag

Ein Mädchen [für] Küche und Haushalt [auf] 1. Mai gesucht bei Frau Baurat Hardung, [Leo]poldstr. 4.

Ein kleiner [Rehpinscher] zugelaufen; [ab]zuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Wolfartsweier** Haus Nr. 112.

Suche für [...] echten Wolfshund **Hündin** zum Belegen. [...] gegenseitige Vergütung. Zu erfragen im Verlag.

Anzug, neu, noch [nicht] getragen, für starke [Figur] passend, ist preiswert zu verkaufen [...]straße 17, 1. Stock.

Eine weiße [...] Bluse, Gr. 44, gut [er]halten und ein schwarzer Roßhaarhut, für Mädchen von 16—18 Jahren äußerst billig abzugeben Adlerstr. 11 [...]

Bruteier.

14 Stück Bruteier [von] weißen Riesengänsen [zu] verkaufen bei Franz Schnurr, [...] (Amt Durlach), [...] Königsbach

Ferkelschweine

sind zu verkaufen [bei] **Max Gerhardt**, [...]feld, Karlsruherstr [...]